



20 Jahre



Freundeskreis
der Stadtbibliothek
Neu-Isenburg e. V.



Eine starke Lobby für Bildung und Kultur

20 Jahre Freundeskreis 1994–2014

Eine starke Lobby für Bildung und Kultur

Grußwort

der Vorsitzenden des Freundeskreises



„Der Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. unterstützt die Stadtbibliothek Neu-Isenburg in ihrem bildungspolitischen und kulturellen Auftrag.“ So heißt es in § 2 der Satzung, die die Gründungsmitglieder dem Verein im Sommer 1994 gegeben haben.

In den nunmehr 20 Jahren seines Bestehens haben die Freunde der Stadtbibliothek diese Aufgaben mit viel Leben erfüllt. Wir sind zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Neu-Isenburg geworden und sehen uns in erster Linie als Lobbyverein, der darauf achtet, dass die Stadt als Unterhaltsträger der Bibliothek deren erreichten hohen Standard hält und Erweiterungsmöglichkeiten vorantreibt. Unsere Bücherbazare, bei denen wir jährlich hohe Einnahmen erzielen, tragen dazu bei, die „Sahnehäubchen“ für die Stadtbibliothek zu finanzieren, also Anschaffungen zu tätigen oder Veranstaltungen zu unterstützen, für die im regulären Etat keine Mittel zur Verfügung stehen.

Der Vorstand arbeitet im engen Kontakt mit der Bibliotheksleitung – er mischt sich nicht in deren Anschaffungspolitik, sondern unterstützt dort, wo es notwendig erscheint und wo er Zeichen setzen kann. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder sind in der Regel über viele Jahre in ihren Funktionen tätig und wissen von daher, wo der Schuh drückt. Aus diesem vertrauensvollen Miteinander von Bibliotheksleitung und Vorstand schlägt sich eine Leistungsbilanz nieder, auf die wir stolz sind und die wir auch weiterhin zusammen mit unseren bislang 80 Mitgliedern mit viel Engagement und Einfallsreichtum vorantreiben werden.

Jubiläen geben immer auch Anlass zum Danke sagen, und so möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen – aber natürlich auch bei unseren Mitgliedern – für die stets befruchtende und konstruktive Arbeit zum Wohle unserer Stadtbibliothek zu bedanken. Mögen uns die Ideen für die nächsten Jahre und das Enga-

gement nie ausgehen. An dieser Stelle sprechen wir aber auch unseren Dank der Stadt Neu-Isenburg aus. Wir haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen bei den Verantwortlichen der Stadtverwaltung gefunden und hoffen, dass dies auch in Zukunft so sein wird, denn wir werden natürlich die weitere Entwicklung der Stadtbibliothek wohlwollend und kritisch begleiten.

Margit Rützel-Banz | Vorsitzende des Freundeskreises



Grußwort

von Landrat Oliver Quilling

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Freundeskreises
der Stadtbibliothek Neu-Isenburg,

Lesen ist eine tolle und wichtige Sache. Ich glaube fest daran, dass Lesen, die Freude am Buch, mit die wichtigste Schlüsselkompetenz überhaupt ist, die ein Mensch besitzen kann. Büchereien fördern zudem den Spaß am Lesen und bauen Brücken – Brücken in eine andere Welt. Umso glücklicher bin ich, dass es den Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. gibt, der die Bücherei in unserer Hugenottenstadt tatkräftig unterstützt – und das nun schon seit 20 Jahren. Zu diesem Jubiläum möchte ich dem Freundeskreis als Landrat des Kreises Offenbach recht herzlich gratulieren.

Der Freundeskreis hat sich im Juli 1994 gegründet. Seitdem engagiert er sich für die Belange der Stadtbibliothek. So hat er erfolgreich für die Zweigstelle Westend gestritten und bei der Neugestaltung und Neuausstattung der Filiale in Zeppelinheim mitgeholfen. Er wirbt unermüdlich für die Stadtbibliothek und betreibt Öffentlichkeitsarbeit, fördert Kinderfeste und Veranstaltungen oder organisiert Bücherbazare, deren Erlös unmittelbar der Stadtbibliothek zugute kommt.

Mein Dank gilt daher erst einmal allen denen, die sich in den vergangenen 20 Jahren in dem Förderverein engagiert haben; allen voran der heutigen Vorsitzenden Margit Rützel-Banz, die schon 1994 als Gründungsmitglied mit an Bord war und viele Dinge durch ihren couragierten Einsatz und ihre Ideen möglich gemacht hat.

Ein gutes Buch. Was ist das eigentlich? Ein gutes Buch, das ist für mich nicht etwas, das Arbeit macht, mit dem man sich abmühen muss. Ein gutes Buch weckt einfach Neugier und macht Spaß. Es ist etwas, das einem nicht mehr aus dem Kopf geht, das man mit Freude weitergibt. Über das man mit Freunden redet. Das man gern verschenkt.

Die Alternative: Man empfiehlt die Bücherei, beispielsweise die in Neu-Isenburg. Das Buch ist da und die Chance, einfach zu verweilen, durch andere Bücher zu stöbern, ein paar Seiten zu lesen, zu merken, ob einem genau diese Geschichte, der Plot, die Sprache auch wirklich nahekommt.

Büchereien sind zudem auch immer Treffpunkte, ein fröhliches Nebeneinander verschiedener Kulturen. Und: Ein gemeinsamer Platz von Menschen mit verschiedenen Interessen. In Büchereien kann man sich informieren, auf andere Meinungen stoßen, sich unterhalten oder einfach nur zusammensitzen, sich ohne Hektik miteinander austauschen. Büchereien sind Rückzugspunkte, Orte des Wissens und der Inspiration.

Deshalb ist es wichtig, die Bibliotheken zu unterstützen und zu fördern, genau wie der Freundeskreis sich dies seit nunmehr 20 Jahren auf seine Fahnen geschrieben hat. Für dieses Engagement möchte ich den Mitgliedern des Fördervereins auch persönlich meine Anerkennung aussprechen. Machen Sie weiter so! Unterstützen Sie tatkräftig die Neu-Isenburger Stadtbibliothek und eröffnen Sie so immer neuen Menschen den Weg in die spannende Welt der Bücher und der Phantasie.

Herzlichst

Ihr

Oliver Quilling

Landrat Kreis Offenbach





Grußwort von Bürgermeister Herbert Hunkel

Sehr geehrte Damen und Herren,

regelmäßig beteiligt sich die Neu-Isenburger Stadtbibliothek am BIX, dem Bibliotheksindex der Bertelsmann-Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbandes, einem freiwilligen Leistungsvergleich unter Bibliotheken in Deutschland. Seit Jahren rangiert sie dort unter den besten Bibliotheken unseres Landes. Die hohe Zahl der Medienausleihen, der besondere Service und die vielfältigen Angebote, die zu dieser guten Bewertung führen, sind auch ein Erfolg der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen dem Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. und den Mitarbeiterinnen.

Der Freundeskreis der Stadtbibliothek setzt sich jetzt seit zwanzig Jahren für unsere Stadtbibliothek ein. Dafür sind wir sehr dankbar. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer stellen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen das ausgezeichnete Angebot auf die Beine. Darüber hinaus verdanken wir dem Freundeskreis der Stadtbibliothek viele besondere Schmankerln – von der Hightech-Kaffeemaschine bis zum eleganten Designersessel. Mit Kreativität und Engagement bringt der Verein die Mittel für diese Anschaffungen auf.



Die Arbeit des Freundeskreises der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. ist ein gutes Beispiel für das gelungene Zusammenspiel von ehrenamtlichem Engagement und städtischen Einrichtungen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Mitgliedern des Freundeskreises der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. für ihre Arbeit. Sie alle haben ihre Zeit und ihr Wissen für die Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mein besonderer Dank gilt der langjährigen Vorsitzenden Frau Margit Rützel-Banz, die bereits im

Jahr 2009 für ihr vorbildliches bürgerschaftliches Verhalten mit der Bürgermedaille der Stadt Neu-Isenburg ausgezeichnet wurde. Ich gratuliere dem Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. zum 20-jährigen Jubiläum ganz herzlich und freue mich auch in Zukunft auf eine hervorragende Zusammenarbeit.

Ihr

Herbert Hunkel | Bürgermeister

Grußwort **des Kulturdezernenten der Stadt** **Neu-Isenburg Theo Wershoven**



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Freundeskreises der
Stadtbibliothek Neu-Isenburg,

als Kulturdezernent der Stadt Neu-Isenburg freue ich mich, dass zu meinen Zuständigkeitsbereichen unsere seit Jahren deutschlandweit anerkannte und mehrfach ausgezeichnete Stadtbibliothek gehört. Ich freue mich aber auch, dass diese Stadtbibliothek einen so starken und erfolgreichen Freundeskreis hat. Für das in der vorliegenden Festschrift dokumentierte bürgerschaftliche Engagement möchte ich Ihnen herzlich danken und gratulieren.

Als Kulturpolitiker kann ich es nur gutheißen, wenn die Kommune als öffentlicher Träger einer Einrichtung eine solch fruchtbare Liaison mit einem Verein in freier Trägerschaft eingeht; denn freiwillige Leistungen, und dazu gehören Bibliotheken, brauchen eine starke Lobby auf beiden Seiten.

Unsere Bibliothek mit ihren drei modern und ansprechend eingerichteten Dependancen ist für die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts bestens gerüstet. Die Empfehlungen des Hessischen Bibliotheksgesetzes, „Bibliotheken als Bildungspartner für lebensbegleitendes Lernen, als Orte des Wissens und der Kommunikation“ zu etablieren, erfüllen wir vorbildlich. Wir fördern den Erwerb von Bildung, von Lese- und Medienkompetenz und damit soziale und kulturelle Integration, demokratische Teilhabe und

Identifikation mit den Werten unserer Gesellschaft. Dass wir im BIX, dem bundesweiten Leistungsvergleich unter Bibliotheken, immer wieder hervorragende Ergebnisse erzielen, hat viele Gründe: eine solide, finanzielle Ausstattung, ein qualifiziertes, leistungsstarkes Team, ein differenzierter Medienbestand, anspruchsvolle Veranstaltungen, eine Atmosphäre, die zum Lesen und Lernen, zum Nachdenken oder angeregten Gedankenaustausch einlädt. Dies sind wichtige Bausteine, die unsere Bibliothek zu einem lebendigen kulturellen Treffpunkt machen.

Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen leistet auch der Freundeskreis. Eine Öffentliche Bibliothek lebt nicht nur von ihren Medien und Serviceleistungen, sondern auch von einer zeitgemäßen technischen Infrastruktur, von optisch ansprechendem Interieur und von zahlreichen i-Tüpfelchen, die einer Einrichtung erst ihr unverwechselbares Gesicht geben. Der Freundeskreis der Stadtbibliothek hat es in den 20 Jahren seines Bestehens geschafft, genau für dieses „little bit bigger than life“ zu sorgen. Er trägt mit seinem unermüdlichen Einsatz und großzügigen Spenden zu dem Niveau bei, das unsere Bibliothek zu einer unverzichtbaren Institution in Neu-Isenburg macht. Mit seiner streitbaren Vorsitzenden und vielen ehrenamtlichen Mitgliedern leistet er wichtige Lobbyarbeit, ohne die manche Entwicklung langsamer oder gar nicht vorangekommen wäre.

Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Ich wünsche Ihnen auch für die Zukunft kulturpolitischen Weitblick, Erfolg und Spaß bei Ihrem ehrenamtlichen Engagement für ein Projekt, das für das gesellschaftliche Zusammenleben in unserer Stadt unschätzbar ist. Kämpfen Sie für unsere Bibliothek, damit sie ihren Standard halten und mit ihren Aufgaben wachsen (!) kann. Bibliotheken sind auf verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger angewiesen, die sich für das kulturelle Gemeinwohl unserer Stadt einsetzen und mitunter auch anecken. Bleiben Sie konsequent und unbequem. Letztendlich zahlt es sich aus.

Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar sieht in Bibliotheken „nicht-kommerzielle Plattformen der Begegnung“, die einer zunehmenden Vereinzelung des Individuums und gleichzeitiger Datenüberflutung eine Orientierung entgegensetzen und das Recht auf freie Information gewährleisten. Wir sind mit Ihnen auf einem guten Weg.

Theo Wershoven | Kulturdezernent

Grußwort

der Leiterin der Stadtbibliothek Jutta Duchmann



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek
Neu-Isenburg!

*„Es gehört nicht nur guter Wille zur Freundschaft,
auch Talent, Seelenkunde und Erlebnisse ähnlicher Art.“ (Paul von Heyse)*

In den letzten 20 Jahren des Bestehens unseres Freundeskreises gab es genügend Anlässe, wofür man reichlich Talent und Seelenkunde im Sinne diplomatischen Geschicks und Spürsinn für zielführende Strategien zum Wohle der Stadtbibliothek brauchte. Genauso wenig mangelte es am Willen zur Freundschaft und an Sachverstand, der jedem Engagement zugrunde liegen sollte. Allein im Vorstand finden sich Büchermenschen jeglicher Couleur und auch im Kreise der Mitglieder sind Schreibende, Lesende, Lehrende und Lernende zu Hause, die mit ihren finanziellen, ideellen und tatkräftigen Beiträgen die Bibliothek fördern und auf ihrem erfolgreichen Weg begleiten. Dafür sei Ihnen allen und allen voran der Vorsitzenden, Margit Rützel-Banz, herzlichst gedankt.

In der DBV-Broschüre „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“ steht, dass Bibliotheken verbinden, dass sie Allrounder sind, nicht kommerziell und trotzdem wirtschaftlich, dass sie Wissen bewahren und vermitteln – an alle, auf nahezu allen verfügbaren Informationswegen, immer für Überraschungen gut, voller Leben und Inspiration. Die Stadtbibliothek Neu-Isenburg hat sich in den letzten 20 Jahren von einer guten Stadtbücherei zu einem modernen Informations- und Bildungszentrum, zu einem Forum für Lese- und Medienkultur, zu einem Haus der Begegnung und der Kommunikation entwickelt. Sie steht für Offenheit und Dialog und sie bietet mit ihren physischen und virtuellen Medien den kostenlosen Zugang zum Wissen der Welt. Menschen aller Generationen und verschiedenster Herkunft nutzen sie als Ort des Lernens und zum gegenseitigen Kennenlernen. In Kooperation mit anderen Institutionen ergeben sich fruchtbare Synergien, die einen wichtigen Beitrag zu sozialer und kultureller Integration und Identifikation leisten. Gleichzeitig ist die Stadtbibliothek ein Rückzugsort, wo

man ohne Konsumzwang nachdenken, sich fern von inhaltsleerer Berieselung erholen und neue Energien schöpfen kann, wo man Anregungen findet, wo Neugier geweckt wird. Dies verstehen wir als unseren Beitrag an die Bürgerschaft und an unseren Freundeskreis. Ohne ihn wäre die Bibliothek glanzloser und um viele, viele „Sahnehäubchen“ ärmer. Es ist ein großes Glück, auf Menschen zu treffen, die sich ehrenamtlich über Jahre für Bildung und Kultur, für die Unterstützung einer kommunalen Einrichtung und somit für die Menschen ihrer Stadt engagieren.

Bibliothek und Freundeskreis haben sich gemeinsam den Herausforderungen des rasanten Medienwandels und der technischen Veränderungen gestellt, sie haben Bildung als die Ressource des 21. Jahrhunderts erkannt und Bibliotheken als die realen Orte, wo öffentliche Mittel nachhaltig und zum Vorteil eines demokratischen Gemeinwesens angelegt sind. Sie werden auch weiterhin gestalten und sich für einen zukunftsfähigen Ausbau der Stadtbibliothek Neu-Isenburg einsetzen. Sie werden mit Optimismus und innovativen Ideen für eine zeitgemäße Bibliotheks- und Medienlandschaft kämpfen, für Bibliophile und Digital Natives, für Einheimische und Migranten, für Jung & Alt, für Chancengleichheit und kulturelle Vielfalt – gegen Langeweile, Stillstand und Phantasielosigkeit.

Das Team der Stadtbibliothek dankt und freut sich auf weitere spannende Projekte im Kreise seiner Freunde in einem großen Haus.

Herzlichst,

Jutta Duchmann | Leiterin der Stadtbibliothek Neu-Isenburg



Eine Lobby für die Bibliothek

Kleine Chronik des Fördervereins in Neu-Isenburg

Neu-Isenburg 1993/1994: Diese beiden Jahre müssten eigentlich, jedenfalls auf den ersten Blick, als „gute Zeit“ in die Annalen der Stadtbibliothek eingehen. Das Medienhaus in der Frankfurter Straße 152, das bis 2003 *Stadtbücherei* heißen wird, verbucht steigende Ausleihzahlen. Es wird gründlich renoviert, bekommt ein neues Outfit. Die Kinder- und Jugendabteilung wird umgestaltet. Die öffentliche Hand installiert und möbliert ein neues EDV-System und verbessert damit auch und gerade den Service für die Kundschaft: keine Zettelkataloge mehr, kein Stempeln der Rückgabefrist.



Ausleihe mit altem EDV-System

Rund um diese augenfällige Runderneuerung läuft seit Jahr und Tag zwischen den Regalen auch ein munteres Programm, das die seit 1991 amtierende neue Chefin Jutta Duchmann und ihre Mitarbeiterinnen aufzäumen: Frauen-Kultur-Tage, Spiele- und Vorlese-Nachmittage, hessische Babbelabende, Kunst- und Fotoausstellungen, Autorenlesungen, der 1980 gegründete Lesertreff mit seinen monatlichen Jour fixes. Und die Tradition der Bücherflohmärkte wird begründet. Ein Zentimeter Buchrücken kostet 20 Pfennig auf den Verkaufsbasaren beim Altstadtfest und beim Stadtteilfest Zeppelinheim.



Auch im Jubiläumsjahr 1994, in dem tout Iseborsch „100 Jahre Stadtrechte“ feiert, mischt das Bibliotheksteam beim Veranstaltungsreigen kräftig mit. Unter anderem steuert es ein Rätselspiel mit „historischer Spurensuche zur Erkundung unserer Heimatstadt“ bei und lässt ein großes Kinderfest steigen, sprich: eine „Märchenallerlei“-Party mit den Bücherwürmern Frieda und Freddy.

„Horrorjahr“ 1994

Doch so rechte Feierlaune mag im Jubeljahr 1994 nicht aufkommen. „Das ist ein Horrorjahr“, sagen die Verwaltungsleute und die Magistratsoberen im Rathaus und die Kommunalpolitiker im Stadtparlament und in den Parteien. Und die Journalisten titeln mit dieser Zitat-Schlagzeile ihre Aufmacherstories in den Lokalblättern.

Der Grund zu solcher Klage: Seit Beginn des Jahrzehnts grassiert landesweit eine Finanzkrise in den Kommunen, die dieser Tage Neu-Isenburg erreicht. Auch im Ortsfiskus herrscht Ebbe in der Kasse. Die Spielräume werden eng, die Rotstifte gespitzt. Auf der Tagesordnung stehen Streichkonzert, Sparetat und Haushaltskonsolidierung.

Horrorjahr wird Wirklichkeit - Posten Rotstifte fehlt im Haushaltsplan
Sogar Bücherei wird geschlossen

Frankfurter Neue Presse 10.06.1994

Den dicksten Brocken soll dabei die Stadtbücherei schlucken. Kommunalpolitiker, die das Sagen haben, wollen an Literatur sparen und die Leser zur Kasse bitten. Sie halbieren den Anschaffungsetat für Bücher und andere Medien zwischen 1992 und 1994 – von 250.000 Mark in 1992 runter auf 125.000 Mark in 1994. Weitere Kürzungen für die Folgejahre sind geplant, und fest eingeplant sind Ausleihgebühren und/oder Jahresbeiträge, die die Leser berappen sollen. Die Rede ist von 50 Pfennig pro Medium, die man den Isenburgern abknöpfen will. Zudem sollen, um die Einnahmen zu steigern, die Mahngebühren deutlich steigen.

Leere Kassen erfordern Kreativität
Die fünf Fraktionen im Stadtparlament zu ihren Plänen 1994

Offenbach Post 14.01.1994

Feundeskreis soll Ausleihe zum Nulltarif sichern
Neu-Isenburger Anzeigenblatt 17.06.1994

Doch damit nicht genug. Die Liste der „Grausamkeiten“ endet mit zwei Schließungen: Die Stadtbücherei-Filiale im Westend und die

Stadtteilbücherei in der Exklave Zeppelinheim stehen auf der Abschlusliste, sollen dichtgemacht werden.

Isenburger Büchereinutzerinnen und -nutzer waren alarmiert und meldeten sich zu Wort. Wegen der Kürzungen in den zurückliegenden beiden Jahren können nicht mehr alle wichtigen Neuerscheinungen angeschafft werden. Doch die Attraktivität der Bibliothek hänge von ihrem aktuellen Angebot ab. Das Medienzentrum neben der Hugenottenhalle sei nun einmal für seine Nutzer vor allem eine Informationszentrale, so die Bibliothekarin Margit Rützel-Banz, die das Geschehen in Neu-Isenburg seit Langem verfolgt. Dort mache man sich schlau über gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Dort versorgten sich Berufstätige mit Fachliteratur zur Weiterbildung und Schüler und Studenten mit Lektüre für ihre Ausbildung. „Wenn die Stadtbücherei diesen Bildungs- und Informationsauftrag nicht mehr erfüllen kann, besteht die Gefahr, dass Leser in größerer Zahl abspringen.“ Und so war es auch: Kunden mussten zu anderen Bibliotheken geschickt werden, weil es das gesuchte Werk in Neu-Isenburg nicht gab.

Die Büchereileiterin warnt in diesem Zusammenhang eindringlich vor Ausleihgebühren. Diese verstärkten die ohnehin bestehende Abwanderungstendenz. Denn: Alle Städte, die mit solchem Inkasso die Kasse hätten aufbessern wollen, seien damit baden gegangen und wieder zum Nulltarif zurückgekehrt, da die Zahl der Leser jeweils dramatisch zurückgegangen sei.



Frankfurter Neue Presse 26.07.1994

Die Bibliothekschefin will das mitnichten hinnehmen und macht sich gemeinsam mit weiteren engagierten Isenburger Bürgerinnen und Bürgern dafür stark, einen „Freundeskreis“ als Verein zu gründen, der Geld zu beschaffen hilft und den Kampf gegen Leihgebühren und Schließungen aufnimmt.

Es geht nicht nur ums Geld

Der Aufruf kommt an. Am 21. Juli 1994 gründen 21 Frauen und Männer den Freundeskreis. Mit von der Partie: Buchhändler, Bibliothekare, Journalisten, Wissenschaftler, Pfarrer. Sie wählen einen fünfköpfigen Vorstand. Ihm gehören an: Franz-Joachim Gaber als Erster Vorsitzender, Hansjürgen Berger als dessen Vize, Mario Becker (Kasse), Margit Rützel-Banz (Schriftführerin), Katja Harjes (Beisitzerin).

Der Freundeskreis versteht sich vom Start weg bis heute als Bürgerinitiative für die Stadtbibliothek, als deren außerparlamentarische Lobby und als deren unabhängiger Sponsor. Der Verein, der ausdrücklich auf Zuschüsse und Subventionen der öffentlichen Hände verzichtet, betreibt erklärtermaßen ein „Mäzenatentum im Kleinen“. Er tut das ausschließlich mit dem Geld, das durch Mitgliedsbeiträge, eingeworbene Spenden und die Erlöse von Bücherbazaren reinkommt.

Die Einnahmen sind zur Gänze für Zwecke der Bibliothek reserviert – wobei sich der Freundeskreis weder in die Anschaffungs- und Veranstaltungspolitik der Bücherei noch in deren laufenden Betrieb einmischt. Die von Anfang an geltenden Vergaberichtlinien bringt Margit Rützel-Banz,



Westend-Bibliothek Wiedereröffnung 1998

Freundeskreis-Vorsitzende seit 1999, wie folgt auf den Punkt: „Wir reden nicht bei der Auswahl der Medien mit. Aber wir sind auch keine Lückenbüßer. Wir stopfen keine Lächer im städtischen Etat, nehmen der Stadt keine Pflichten ab. Unsere Geschäftsgrundlage ist:

Wir powern gezielt, setzen Sahnehäubchen und Akzente.“ Doch es geht beim Freundeskreis ja nicht nur ums Geld. Vom ersten Tag an engagieren sich die Mitglieder in der „Gebührenabwehr“ und starten Kampagnen wider die Schließung von Zweigstellen.

Das kommt nicht bei allen gut an. So vermeldet die „Offenbach-Post“ vom 21. September 1994: „(...) soll die Initiative, so war zu hören, im Rathaus nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen worden sein.“ Und Margit Rützel-Banz

erinnert sich „mit gemischten Gefühlen“ an den Sommer vor 20 Jahren. „Einige im Rathaus empfanden das wohl als Affront, dass überhaupt so ein Verein gegründet wurde.“ Mittlerweile leicht angegilbte Schreiben aus der Chefetage in der Verwaltungszentrale scheinen das zu belegen. Da wird mehrfach dienstliche Auskunft von der Bibliotheksleitung gefordert: Es sei ruchbar geworden, dass Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen des Freundeskreises in städtischen Büchereiräumen abgehalten worden seien – was ja wohl nicht angehe ... Und ob es denn stimme, dass Vereinspost in städtischen Briefumschlägen, frankiert mit städtischen Briefmarken rausgegangen sei? Freundeskreis-Vorsitzender Gaber und Bibliothekschefin Duchmann können das locker und guten Gewissens



Mäzenatentum im Kleinen will der neue Förderverein der Stadtbücherei anregen. Unser Foto zeigt die Teilnehmer an der Gründungsversammlung, die am Donnerstagabend in der Bücherei stattfand. Foto: Deas

Neuer Förderverein unterstützt die Isenburger Stadtbücherei

Mitglieder wollen „Mäzenatentum im Kleinen“ betreiben

Neu-Isenburg (top) — 21 Neu-Isenburger haben am Donnerstagabend beschlossen, einen Förderverein zu Gunsten der Stadtbücherei zu gründen. Die mit einer Gegenstimme angenommene Satzung wird nun beim Amtsrat der Offenbach eingereicht, um einen Eintrag ins Vereinsregister zu erreichen. Anschließend soll beim Finanzamt die Gemeinnützigkeit beantragt werden.

Ziel des Vereins ist die Abfederung von Härten, die sich aus den kommunalen Finanznöten auch für die Stadtbücherei ergeben. Insbesondere soll verhindert werden, daß die Bücherei Ausleihebüchern erheben muß. Für diesen Fall befürchten die Gründungsmitglieder die Streichung

von Lesesaalzuschüssen. Damit es zu dieser drohenden Verminderung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit nicht kommt, will der Förderverein der Stadtbücherei mit Spenden und Sponsorengeldern unter die Arme greifen.

„Mäzenatentum im Kleinen“, nennen die Gründungsmitglieder die dringendste Aufgabe des Vereins. Doch neben der finanziellen Unterstützung, die vor allem durch die Mobilisierung von geeigneten Sponsoren ermöglicht werden soll, hat sich der Verein auch die ideale Förderung der Stadtbücherei auf die Fahnen geschrieben. So sollen beispielsweise gezielt Kinder und Jugendliche an das Medium

Buch herangeführt werden, um auch die nachfolgenden Generationen als Kunden der Bücherei zu erhalten.

Der neue Förderverein rechnet damit, daß er noch in diesem Jahr auf 50 Mitglieder kommen wird. Der Jahresbeitrag ist auf 36 Mark festgelegt worden. In den Vorstand haben die Gründungsmitglieder gewählt: Franz-Joachim Gaber (Vorsitzender), Hansjürgen Berger (stellvertretender Vorsitzender), Mario Becker (Kassierer), Margit Rützel-Banz (Schriftführerin) und Katja Harries (Beisitzerin). Nähere Auskünfte zum Verein erteilt der neue Vorsitzende, Franz-Joachim Gaber, unter der Telefonnummer 941202 / 3 70 44.

Offenbach Post 23./24.07.1994

dementieren: Der Verein habe nie einen roten Heller an Sach- und Personalkosten aus Isenburger Steuergeldern bestritten.

„50 Pfennig pro Medieneinheit“

Tempi passati. Dergleichen ist in den folgenden zwei Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen. Was nicht heißt, dass der Freundeskreis, wenn's nötig schien, nicht rhetorisch mit harten Bandagen in die Vollen ging.

Nur einen Teilerfolg erzielte die Stadtbibliotheks-Lobby dabei in ihrem Fight gegen die drohenden Leihgebühren. In dem vom Magistrat geschnürten Sparpaket, in dem ein „Städtischer Zielkatalog“ eingewickelt war, wurde allen Ernstes von 1995 an „eine Leihgebühr von 50 Pfennig pro Medieneinheit“ gefordert. Für den Freundeskreis ein Unding. „Das hätte verheerende Folgen“, heißt es im ersten Jahresbericht des Vereins für 1994/1995, „Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und sozial Schwache werden von der Bibliothek ferngehalten, Ausleihe- und Besucherzahlen gehen rapide zurück, Mehreinnahmen bleiben in erwartetem Umfang aus. Durch einen größeren Verwaltungsaufwand entstehen interne Kosten, das Image der Bücherei sinkt, der Bestand veraltet, die Einrichtung wird unattraktiv. Angesichts des hohen Standards der Isenburger Stadtbücherei, die sowohl in Fachkreisen, vor allem aber in der Bevölkerung wegen ihres Medien- und Veranstaltungsangebots geschätzt wird, erscheint ein solcher Schritt fatal, träfe er doch einen zentralen städtischen Anziehungspunkt in der Substanz.“ Die Argumentation zeigte Wirkung. Es blieb vorerst beim Nulltarif – bis zum April 1998, als eine Jahresgebühr für die Bibliotheksbenutzung eingeführt ward. Zehn Mark pro Nase wurden fällig – ausgenommen Kinder und Jugendliche. Es hätte schlimmer kommen können ...



Westend-Bibliothek im Schul- und Bildungszentrum an der Wilhelm-Hauff-Schule 2014

Westend und Trabanten

Gut ausgegangen ist der Kampf der Freundeskreis-Aktiven um den Erhalt der Neu-Isenburger Bibliotheksdependancen. Während in vielen Städten und Gemeinden hierzulande reihenweise Büchereizweigstellen dem Rotstift zum Opfer fallen, wird in der Hugenottenstadt das Filialnetz modernisiert, ja regelrecht ausgebaut.

Das sah 1994 allerdings noch nicht so gut aus. Da wurde die seinerzeitige städtische Westend-Bücherstube in der Bahnhofstraße 212 – gegen den erklärten Willen der Stadtverordneten aller Fraktionen übrigens – geschlossen. Bücher und Mobiliar verfrachtete man ins alte Waldschwimmbad-Restaurant. Die Suche nach neuen Räumen, zu der das Ortsparlament den Magistrat vergattert hatte, dauerte bis Mai 1998. Da öffnete in der Bahnhofstraße 229 der Kulturtreff Westend-Bibliothek mit



Sekt, Selters und jeder Menge Lesestoff „zum Stöbern“ seine Pforten. Der Freundeskreis stiftete einen PC und diverse Knautsch-Sitzkissen.

Bisher letzte Station auf dem Wanderweg der Westend-Stadtteilbücherei ist das 2007 eingeweihte Schul- und Bildungszentrum an der Wilhelm-Hauff-Schule. Dass selbiges schwellenfrei im Erdgeschoss platziert wurde und nicht – wie von Stadt, Kreis und Architekten ursprünglich geplant – im ersten Stock, darauf hält sich der Freundeskreis-Vorstand einiges zugute. Vier Jahre lang habe man für diese Lösung gestritten, heißt es, eine riesige Korrespondenz und viele, viele Gespräche geführt und Ortsbegehungen durchgezogen. Margit Rützel-Banz: „Wir sind stolz darauf, dass die Westend-Bibliothek erhalten geblieben ist – nicht zuletzt durch unsere Interventionen und Aktionen.“

Ähnliches gilt für die Stadtteilbibliothek Zeppelinheim. Die Außenstelle in der westlich gelegenen Exklave sollte nach dem Mehrheitswillen der Stadtverordnetenversammlung im „Horrorjahr 1994“ ja privatisiert werden. Das Ansinnen scheiterte jedoch – alle in Frage kommenden Träger (Kirchengemeinden, Schule, Seniorenclub) winkten ab. Die Dependance blieb in städtischer Regie und erstrahlt auch seit November 2008 in neuem, hellem Glanze. Der Bibliotheksraum ist vergrößert, in Zonen für Kinder und Erwachsene aufgeteilt und PC-mäßig aufgerüstet worden. Der Freundeskreis hatte auch bei diesem Projekt seine Finger im Spiel und leistete seinen Obolus bei der Neueinrichtung, spendierte einen Computer und Kindermöbel. Nicht zu vergessen: Mitglieder des Vereins leisten ehrenamtliche Arbeit bei der Ausleihe.



Zweigstelle Zeppelinheim im Jahr 2014

Auch der zweite Trabanten-Stadtteil, das im Osten der Isenburger Gemarkung gelegene Gravenbruch, bekommt „seine“ Zweigstelle. Der Bau einer Schul- und Stadtteilbibliothek, gekoppelt an die Ludwig-Uhland-Schule, ist in trockenen Tüchern. Entstehen wird ein Bildungszentrum nach dem Muster der Westend-Bibliothek mit Raum zum Lesen und Lernen, mit digitaler

Technik und digitalen Medien. Klar, dass sich bei diesem – in Gravenbruch nicht unumstrittenen – Vorhaben der Freundeskreis mit ins Getümmel stürzte, sich mit Kirchengemeinden und Ortsbeirat auseinandersetzte und



Vorlesestunde in der Stadtbibliothek 1997

Technik und digitalen Medien. Klar, dass sich bei diesem – in Gravenbruch nicht unumstrittenen – Vorhaben der Freundeskreis mit ins Getümmel stürzte, sich mit Kirchengemeinden und Ortsbeirat auseinandersetzte und

kräftig die Werbetrommel für die „große Lösung“ – sprich: für ein „zentrales kulturelles Zentrum in der Trabantenstadt“ – gerührt hat. Mit Erfolg.

„Zu klein und zu voll“

Noch nicht ausgestanden ist die Sache mit dem Stadtbibliotheks-Stamm-sitz an der Hugenottenhalle. Zwar wurde Ende 2012 die Kinderbibliothek frisch renoviert und das Obergeschoss saniert, sodass nunmehr Lese-Inseln und eine „Lernwelt“ die zuvor beengten Räumlichkeiten ein wenig entlasteten. Doch steht nicht nur nach Ansicht des Freundeskreises eine dringend notwendige größere Erweiterung an. Denn: Nach den geltenden EU-Richtlinien und den nationalen Standards ist die Bibliotheks-Hauptstel-le um 50 Prozent „zu klein“.

Was besonders im Alltagsgeschäft auffällt – da ist es in der Biblio-thek „zu voll“, sind die Sitzplätze meist belegt, der Run auf die PC-Plätze enorm, der Lärmpe-gel zu hoch. Es fehle an Rück-zugsecken, an Flächen zum Innehalten und Reflektieren, an separaten Räumen für Schüler, an Veranstaltungsflächen, auf



dass „nicht immer alles weg- und umgeräumt werden muss, wenn wir mal eine Lesung machen“ (Duchmann). Mehr Platz für das alles und noch viel mehr ließe sich durch eine Aufstockung des Gebäudes schaffen – von der Statik her ist das am jetzigen Standort drin. Es könne aber auch etwas Neues – Stichwort: Bibliotheks- und Integrationszentrum mit VHS und anderen Trägern – hochgezogen werden, heißt es aus dem Kulturdezernat im Rathaus, und zwar im künftigen Isenburger Stadtquartier Süd, im Bereich des Güterbahnhofgeländes etwa.

Das Thema treibt den Freundeskreis seit Jahren um – gilt es doch, die Bibliothek weiterhin als „a good place to be“, wo ohne Schwelle und ohne Konsumzwang Begegnungen möglich sind, zu sichern und zu etablieren. In einem „offenen Brief“ zum 15-jährigen Jubiläum 2009 hat der Verein daher „eine bauliche Erweiterung der Hauptstelle am bisherigen Stand-

ort befürwortet und eingefordert“. Zum kommunalen Urnengang 2011 sind „Wahlprüfsteine“ an die Parteien verschickt worden. Deren Vorstände haben sich in ihren Antworten durchaus positioniert und Farbe bekannt. Die „Enge“ im Stammhaus der Bibliothek spielte denn auch eine Rolle bei den Koalitionsverhandlungen und blieb auch ziemlich weit oben auf der Tagesordnung in der neuen, jetzt laufenden Legislaturperiode.

Ein laufendes Verfahren also. Wir bleiben dran, lassen als Lobby nicht locker. Fortsetzung folgt.

Peter Holle



Frankfurter Neue Presse 03.04.2008

Ziemlich gute Freunde(skreise)

Fortsetzung folgt? Aber ja – die Erfolgsgeschichte unseres Freundeskreises setzt sich fort. Dass es eine Erfolgsgeschichte (aufgrund tatkräftigen Engagements) ist, zeigt die Historie des vorangegangenen Beitrags und wird konkret in der folgenden „Leistungsbilanz“. Wenn sich so viele Leute in Isenburg für ihre Stadtbibliothek einsetzen, wenn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Zweigstelle Zeppelinheim die Bibliothekarinnen unterstützen und wenn wir Freundeskreisler(innen) nach zwanzig Jahren immer noch nicht den Mut verlieren oder uns die Ideen ausgehen – dann muss was dran sein, am Bildungs- und Kulturinteresse der Isenbürger. Wir sind ja nicht die einzigen, die in dieser Richtung dem Isenburger Gemeinwohl auf die kulturellen Sprünge helfen; wir pflegen beste Nachbarschaft zu anderen Vereinen unserer Stadt und machen durchaus auch mal „gemeinsame Sache“. Ja, wir sind in Neu-Isenburg „ziemlich gute Freunde“ in- und außerhalb des Freundeskreises und wollen das auch zukünftig bleiben.

Aber warum, fragt sich manch einer, ausgerechnet eine öffentliche, staatlich bzw. kommunal finanzierte Einrichtung mit Schwung und Ideen unterstützen? Warum dafür Geld sammeln? Soll dies doch die öffentliche Hand finanzieren! So sollte es, wenn's nach uns ginge, auch tatsächlich sein. Doch leere Haushaltskassen, der Rückzug des Staates aus der Verantwortung für immer mehr gesellschaftliche Bereiche, darunter vor allem für den Bereich Kultur und der nicht-schulischen Bildung machen es unbedingt nötig, sich als (Isen-)Bürger(in) ehrenamtlich zu engagieren.

Wir Isenbürger hatten bisher Glück (und Erfolg); unsere Stadtbibliothek liegt vorn im Vergleich zu vielen anderen öffentlichen Bibliotheken. Und das haben wir nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek selbst und unseren heutigen Stadtoberen wie auch manch spendenfreudigem Sponsor zu verdanken. In anderen Kommunen sieht es sehr viel schlechter aus. Deshalb haben wir uns auch vernetzt mit anderen Freundeskreisen in der „Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise“ im Deutschen Bibliotheksverband und streiten gemeinsam mit starker Lobby für starke Bibliotheken.

Hand aufs Herz: Wie halten Sie's mit dem Lesen? Lesen bildet – keine Frage. Alle lesen, ob im Buch, der Zeitschrift, via Internet oder E-Book. Viele lesen täglich auf ihrem Multifunktionshandy, wischen eine SMS weg, ziehen neugierig eine Datei aus dem Netz – aber sie lesen. Häufig zieht dieses Verhalten ihnen aber auch das Geld aus der Tasche. Wohin also, um in Ruhe, (fast) kostenfrei Zugang zu Print- und Onlinemedien für Schule, Beruf, Alltag und die Freizeitgestaltung zu erhalten? In die öffentliche Stadtbibliothek! Nicht das Internet ist die Erfindung „kulturellen Gemeinwohls“ für jedermann – die öffentlichen Bibliotheken sind es, die uns den Freiraum bieten, ohne kommerziellen Druck Bildung und Kultur zu „konsumieren“. Ist das nicht Grund genug, für unsere Stadtbibliothek einzustehen und für Erhaltung und Ausbau zu kämpfen?



Überzeugt? Dann machen Sie doch mit im Freundeskreis der Stadtbibliothek – dort finden Sie ziemlich gute Freundinnen und Freunde!

Katharina Mieskes

Das lässt sich sehen: Unsere Leistungsbilanz

Anschaffungen für die Bibliothek

Die finanziellen Mittel des Freundeskreises rekrutieren sich in erster Linie aus den Mitgliedsbeiträgen und den Einnahmen aus den Bücherbazaren. Aber auch Spenden einzelner Mitglieder oder Bürger unserer Stadt ge-



hören dazu. In klingender Münze haben wir in den zwanzig Jahren unseres Bestehens ca. 55.000,00 € eingenommen und damit die „Sahnehäubchen“ für die Hauptbibliothek und ihre beiden Zweigstellen finanziert. In den ersten Jahren wurden vorrangig Multimedia-PCs und Zubehör für die Leser zur Verfügung gestellt. Um den Nutzern der Bibliothek den Aufenthalt in den Räumen der Bibliothek

angenehmer zu gestalten, wurde später ein Kaffeeautomat geleast, der inzwischen in unseren Besitz übergegangen ist. Für die dazu gehörigen Kaffeetassen, die mit ihrem aufgedruckten Logo des Vereins gleichsam als Werbeträger dienen, finanzierten wir noch eine Geschirrspülmaschine. Ebenfalls als Werbeträger ließen wir Kugelschreiber mit unserem Emblem herstellen, die reißenden Absatz finden.

Um den Lesern, die ihre Brille beim Besuch der Bibliothek vergessen haben, die Lektüre der dortigen Medien zu ermöglichen, haben wir dank einer Spende der Firma Brillen-Richter ein Set mit den gängigen Lesebrillen zur Verfügung gestellt. Diese Idee wurde dankbar angenommen – und dass der eine oder andere die Brille versehentlich auf der Nase nach Hause trägt, nehmen wir billigend in Kauf und füllen den Brillenkoffer immer wieder auf. Für die vor allem älteren





Die Bilderbücher-Eisenbahn in der Westend-Bibliothek

Leser, die auch mit Brille Schwierigkeiten beim Lesen haben, finanziert der Freundeskreis regelmäßig Großdruckbücher.

Die Einrichtung der neuen Westend-Bibliothek, die Erweiterung, Renovierung und Neu-Ausstattung der Stadtteilbibliothek Zeppelinheim, die Sanierung und den Ausbau der Hauptstelle sowie die Umgestaltung der Kinder- und Jugendbibliothek haben wir als besondere Herausforderung angesehen und diverse technische Geräte und Präsentationsmöbel gekauft. Hierzu gehören außer kindgerechter Sitzmöbel und Bilderbuchträgern ein Rattan-Lesetempel, große Stofftiere, ein Vortragspult und transportable Mikrofonanlage, Beamer und Notebook, AV-Ständer für DVDs, CD-/MP3-Player, Leinwand und einiges mehr. Nach der Umgestaltung des Jugendbereichs in der Hauptstelle haben wir in der Bilderbuchabteilung das Wandgemälde mit fantasievollen Kinderbuchfiguren und farbenfrohe Sessel finanziert.

Aber auch im Medienbestand haben wir Anschaffungen getätigt und zum Beispiel nach Umsetzung der neuen Rechtschreibung in großen Mengen vor allem Kindernachschlagewerke gekauft. Damit die vielfältigen Veranstaltungen in den Bibliotheken auch im Bild festgehalten werden können, wurden zwei Digitalkameras angeschafft und für die tägliche Arbeit in der Kinderbibliothek unter anderem





Wandgemälde in der renovierten Kinderbibliothek 2013

Bastelmaterial und Handpuppen zur Verfügung gestellt.

Der Freundeskreis hat mit seinem Vorstand und vielen aktiven Mitgliedern in den vergangenen Jahren ca. 2700 ehrenamtliche und unentgeltliche Arbeitsstunden für die Bibliothek geleistet, etliche Kinderfeste in der Bibliothek organisiert und die Teilnehmer verköstigt. Er hat Lesungen, Konzerte, Matineen arrangiert und mitfinanziert, leistete seinen Part und Obolus bei den „Hessischen Bibliothekstagen“, bei der „Aktion Lesezeit“, bei der „Aktion Buchdurst“, ist bei den „Neu-Isenburger Literaturtagen“ beteiligt und organisiert die bislang ca. 40 Bücherbazare. Einige Mitglieder engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich in der Zweigstelle Zeppelinheim und halten dort den Beratungs- und Ausleihbetrieb ein Mal pro Woche aufrecht.

Besichtigungen bibliothekarischer und buchkundlicher Einrichtungen

Um die Entwicklungen anderer Bibliotheken im Rhein-Main-Gebiet zu verfolgen und buchkundliche Einrichtungen kennenzulernen, hat der Vorstand fol-



gende Fahrten organisiert, die auf eine große Beteiligung unserer Mitglieder stießen. Bei diesen Fahrten ergab sich auch immer die Gelegenheit zum näheren Kennenlernen untereinander. Hier einige Ziele:

- Stadtbüchereien in Offenbach, Darmstadt, Bad Homburg
- Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt a. M.
- mt-druck, Neu-Isenburg
- Gutenberg-Museum, Mainz
- Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt a. M.
- Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen
- Stadtbücherei Frankfurt
- Hof- und Stiftsbibliothek Aschaffenburg

Mitgliederentwicklung

Kurz nach Vereinsgründung im Sommer 1994 hatte der Freundeskreis 21 Mitglieder, von denen sich fünf bereit erklärten, ein Vorstandsamt zu übernehmen; zwei wurden als Kassenprüfer eingesetzt.

Bereits im Oktober 1995 waren 37 Mitglieder eingetragen und anlässlich der Einweihung des Kulturtreffs Westend-Bibliothek in der Bahnhofstraße/Ecke Kurt-Schumacher-Straße 1998 wurde das 50. Mitglied geehrt.

2008 wurde die Stadtteilbibliothek Zeppelinheim (wieder-)eröffnet und damit verbunden das 70. Mitglied begrüßt.

Dem 75. Mitglied wurde 2010 mit einem Präsentkorb, gestiftet von Gerhard Gräber, gedankt und im Frühjahr 2014 hat der Verein 81 Mitglieder.

Dem **Vorstand** im Jubiläumsjahr gehören an (von links nach rechts):

Brigitte Schewe (Schriftführerin)
Christoph Neumann (Beisitzer)
Margit Rützel-Banz (Vorsitzende)
Katharina Mieskes (Kasse)
Hans-Jürgen Ehrenforth (Stellvertretender Vorsitzender)

Margit Rützel-Banz



Büchermuffel, nein danke!

Der Freundeskreis hilft bei der Leseförderung



Es gibt hübsche Geschichten. Über Herrn Brumm zum Beispiel. So heißt der beeindruckend große, besonders kuschelfellige Stoffbär, der sein Dasein und Wirken dem Freundeskreis verdankt. Herr Brumm, wohnhaft in der Kinder- und Jugendbibliothek, nimmt viele kleine Besucher/-innen in seine Obhut. An ihn geschmiegt, kann man sich noch einmal so schön in Bücher versenken. Die Freundschaft mit Herrn Brumm geht mitunter sogar so weit, dass regelmäßige Kurzbesuche abgestattet werden – einzig zum Guten-Tag-Sagen.

Herr Brumm hat übrigens ein ebenso umschwärmtes Kind. Es lebt in der Stadtbibliothek Zeppelinheim.

In der Westend-Bibliothek ist es die Lesehöhle (siehe Bild unten), in die sich die Kinder am liebsten zum Schmökern zurückziehen. Als „Lesetem-pel“ wurde dieser überdachte Sitz 2007 angeschafft. Die kleinen Nutzer fanden Lesehöhle als Bezeichnung passender. Und bei gemütlich-ruhiger Lektüre schlummert man unversehens ein ... Solches geschah auf dem roten Sofa der Zweigstelle Westend, wo ein kleiner Schläfer kurz vor Torschluss geweckt werden musste.

Diese Geschichten zeigen: Hier fühlen sich Kinder gut aufgehoben. Es gibt keine Schwellenängste. Lesefreude und -interesse können sich ungestört entwickeln.

Anders ausgedrückt: Leseförderung ist von der Aufenthaltsqualität der Bibliotheksräume nicht zu trennen. Das ist der Grund, weshalb der Freundeskreis von Beginn an aus tiefer





Überzeugung mit vielen Spenden dazu beigetragen hat, Besuchern den Aufenthalt in der Bibliothek so komfortabel wie möglich zu machen.

Leseförderung – dieser spröde Begriff hat im Gefolge der PISA-Debatte und durch den Siegeszug digitaler Medien große Bedeutung gewonnen.

Es geht dabei um zweierlei. Einmal soll die Stellung des gedruckten Wortes gestärkt und der besondere Wert der Buchlektüre betont werden. Der zweite Schwerpunkt liegt auf einer umfassenden Medienkompetenz. Lesen bedeutet dann mehr, als Gedrucktes zu entziffern. Es heißt auch, Bilder und Symbole richtig zu deuten oder die besondere Sprache des Films zu verstehen. Nur wer in diesem Sinne „lesen“ kann, vermag die verschiedenen Medien für seine Zwecke sinnvoll einzusetzen. Wenn also der Freundeskreis die Anschaffung von PCs, DVDs, CDs unterstützt, dann tut er das für moderne Medienerziehung.



Im bibliothekarischen Alltag liegt das Hauptaugenmerk auf der geregelten und zweckmäßigen Nutzung der PCs. Eltern können sich zum Beispiel

darauf verlassen, dass in der Bibliothek nicht zu lange am Bildschirm gespielt wird, dass unpassende Inhalte und Seiten tabu sind. Spielregeln, je nach Standort (Hauptstelle, Westend, Zeppelinheim) etwas abgewandelt, sorgen dafür, dass das gedruckte Wort nicht zu kurz kommt. So werden Filme oder CDs nur begrenzt, Bücher dagegen unbegrenzt verliehen. Für alle Schüler/-innen, die sonst keine Möglichkeit haben, im Internet zu recherchieren, ist der freie, sprich kostenfreie Zugang



Vorlesestunde mit Singen und Musik in der Westend-Bibliothek 2013

zum PC ein Segen. Bei kniffligen Hausaufgaben kann die Bibliothekarin mit Hinweisen auf kluge Internetseiten weiterhelfen. Oft hat sie daneben das passende Sachbuch parat, das völlig unelektronisch ebenso gute und ausführliche Antworten gibt.

Zeitgemäße Sachbuchreihen für Kinder und Jugendliche hat der Freundeskreis in den letzten Jahren häufig gesponsert. Sie sind begehrte Ausleihobjekte und bekommen von hiesigen Lehrern ausdrücklich das Prädikat „wertvoll“. Das gilt gleichermaßen für beliebte Erstlesereihen. Um up to date und für jede neue Lesegeneration attraktiv zu sein, müssen Sachbuchbestände regelmäßig ergänzt und erneuert werden. Da ist es erfreulich, dass der Freundeskreis das reguläre Budget aufstocken kann.

Zur Leseförderung gehört selbstverständlich die Vorleseförderung. Denn, so beweisen es alle Studien: Kinder, denen viel vorgelesen wird, erwerben dabei wichtige Voraussetzungen fürs Lesenlernen. Als Vorleserin geht die Vorsitzende des Freundeskreises mit bestem Beispiel voran. Es ist ihr seit langem ein Anliegen, Kindern bekannte und weniger bekannte Märchen nahezubringen. Immer wieder lädt sie kleine Zuhörer zu einer Vorlesestunde ein. Zuletzt war sie in der Westend-Bibliothek als Märchenoma aktiv.

Wenn Grundschüler selbst vorlesen, dient das dem Training und der Vertiefung der Lesefähigkeit. Vorlesewettbewerbe sollen dafür sportlichen Ehrgeiz wecken. Jährlich ermitteln die Neu-Isenburger Grundschulen ihre

besten Leser und Leserinnen. Seit vier Jahren findet der krönende Abschluss dieses Wettstreits in der Stadtbibliothek statt, wo die Lesecracks gegeneinander antreten, um die Gesamtsieger zu küren. Klar, dass der Freundeskreis allen Teilnehmern ein Buchgeschenk spendet und auch schon mal die Vorsitzende in der Jury mitwirkt.

Vergleichsweise jung ist seit 2011 die Aktion „Buchdurst“, eine Initiative der Hessischen Leseförderung. Sie wendet sich an die Altersklasse, die Buchlektüre einfach nur „uncool“ findet, die mit Freunden abhängen und Party machen will. Solche Teenies kommt es hart an, in den Sommerferien mindestens drei Druckerzeugnisse durchzustudieren. Doch genau das ist Teilnahmebedingung. In Neu-Isenburg sind die Erfahrungen mit der Ferieneleseaktion recht positiv. Der kurzfristige Erfolg war auch in den Ausleihzahlen sichtbar. Denn wenn als Hauptpreise iPods oder E-Book-Reader winken, dann guckt man schon mal, was sich hinter so einem altmodischen Buchdeckel verbirgt. Der Freundeskreis, der bisher die Hauptpreise gestiftet und bei der Preisverleihungsparty mitgewirkt hat, wird auch weiterhin eine offene Hand für die tapferen Ferienleser haben. Denn warum sollte ein Büchermuffel auf den ersten Kontakt mit den schwarz bedruckten Seiten keinen zweiten folgen lassen?

Brigitte Schewe



Impressum

© 2014 Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V.
c/o Stadtbibliothek, Frankfurter Straße 152, 63263 Neu-Isenburg
v. i. S. d. P.: Margit Rützel-Banz, info@freundeskreis-stadtbibliothek-ni.de
Redaktion: Peter Holle, Katharina Mieskes (Layout), Brigitte Schewe,
Margit Rützel-Banz
Druck: mt Druck Walter Thiele GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg

Danksagung und Bildnachweis

Wir danken all jenen, die uns mit Rat und Tat bei der Herstellung dieser Broschüre unterstützt haben – insbesondere:

- Uwe Brendel (Stadt Fotograf von Neu-Isenburg in unserem Jubiläumsjahr 2014), der uns das Titelbild zur Verfügung gestellt hat;
- Leo F. Postl (den Isenburgern als allgegenwärtiger Fotograf stadtbekannt), der die meisten Bilder für uns fotografiert und gesponsert hat;
- den Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek, die für uns ihr Fotoarchiv geplündert haben;
- Thomas Erasimy für die Umschlaggestaltung – und nicht zuletzt
- Andreas Thiele von mt druck Walter Thiele GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg, der die Broschüre zum Freundschaftspreis gedruckt hat.

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis!



Helfen Sie mit, auch zukünftig die Attraktivität „unserer“ Stadtbibliothek zu fördern. Freundeskreismitglieder erhalten persönliche Einladungen zu allen Veranstaltungen der Stadtbibliothek und können zum Nulltarif teilnehmen. Sie können die Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzen, denn der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen und eine Beitritts-erklärung, Presseartikel seit 1994 und fotografische Impressionen.

www.freundeskreis-stadtbibliothek-ni.de.



**Freundeskreis
der Stadtbibliothek
Neu-Isenburg e. V.**

c/o Stadtbibliothek

Frankfurter Straße 152
63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 74 74 00
Fax 0 61 02 / 74 74 39

Bankverbindung:

Sparkasse Langen-Seligenstadt
Kto: 36 112 647
BLZ: 506 521 24
IBAN: DE05 5065 2124 0036 1126 47
BIC: HELADEF1SLS

